



Abend-

Zeitung.

39.

Mittwoche, am 15. Februar 1832.

Dresden und Leipzig, in der Arnoldischen Buchhandlung.  
Verantw. Redacteur: E. G. Th. Winkler [Th. Hell].

### Das Haus Braganza.

(Fortsetzung.)

Die Nacht vor dem verhängnißvollen Tage brach an, schwarz, gewitterschwer. Ein heißer Südwind hatte Heere von Wolken zusammengeballt. Ueber dem Meere schwebten sie furchtbar. Schon ging der Tejo hoch, seine wilden Fluthen bildeten Wirbel. Das Meer, schrecklich erregt, toste und trieb die Wogenberge himmelan. Blitze zückten, der Donner rollte! Dort, wo die Brandung des Tejo zu den hohen Gärten der Almeida's aufschäumte, lag, mitten unter diesen Schauern der Natur, Rodrigo, das Herz von Mattern des Hasses und Neides zerrissen. Wie brennend hatte er diese geheime Verbindung gegen Vasconcellos umfangen! Sie sollte Rodrigo heben, ihn, der stolzen und kühnen Joanna gegenüber, im Lichte eines Vertheidigers des Vaterlandes zeigen, neue Mittel, das Herz der spröden Schönen zu besiegen, ihm gewähren. Und nun auf einmal auch diese letzte Hoffnung seiner Seele zertrümmert! Mit wem hatte er sich verbündet? Hohngelächter der Hölle! mit seinem Feinde. Für die Größe seines Nebenbuhlers, sein Diener, sein Werkzeug, sollte er morgen sein Schwert ziehen, dieser Pinto, der Verhaftete, Niedriggeborene, ihm Alles, Alles, den Lorber des Helden und das Herz der Geliebten rauben! Ehe Rodrigo das zugab, eher —

Nicht brennender schoß jetzt, Lorberbäume zündend, der Blitz nieder, als durch Rodrigo's Hirn der Ge-

danke flammte, Pinto's Werk noch in dieser Nacht durch Verrath an Vasconcellos zu vernichten. Nach Belem! tönte in ihm die Stimme der Hölle.

Da stieg das Bild seines Vaters vor ihm auf. Es zürnte, drohte mit Fluch. Rodrigo schauderte, zitterte. Doch wieder rief es in Rodrigo's Brust:

Morgen Sieger — und Braganza's Diener wird zum Vertrauten des neuen Königs, erringt Joanna. Lustig! lustig! ihr hochzeitlicher Reigen beginnt, die Fackeln glühen. Zum Brautführer wird Rodrigo. — Gift und Tod! Schwelgen soll Pinto, wo ich darbe? sich frech erhöhen, wo ich sinke?

Müdelos umhergejagt, gestäubten Haares stürzte er durch die Nacht. Untergang des Feindes! war der einzige Gedanke, der in ihm lebte. Vor den Furien des Hasses ging Joanna's Bild, Vater und Vaterland unter.

Stumme Sorge lastete indessen auf seines Vaters Brust. Schon während der Versammlung hatte er auf des Sohnes Antlitz Feuerröthe, mit dem finstersten Schatten des Unmuthes wechselnd, bemerkt. Rodrigo war am Schlusse der Versammlung nicht in des Vaters Arme geeilt. Mit einem giftigen Blicke auf Ribeiro war er fortgestürzt — Niemand wußte, wohin. Der Vater eilte in des Sohnes Gemach. In zwei Stücke zerrissen lag dort der Brief, in welchem vor Jahren ein Freund Rodrigo's ihn vor Pinto gewarnt hatte. Des Vaters Hand, als er in dem Briefe auf Ribeiro's Namen traf, fing an zu zittern. Eine Ahn-